

Wolfgang Berghofer: Das steht in der Wahlordnung drin, diese haben wir bereits beschlossen. Also bitte ich nach Beschlüssen zu verfahren. Das ist auch Demokratie. *(Beifall)*

Weitere Fragen? – Das ist nicht der Fall.

Liebe Genossinnen und Genossen! Dann bitte ich um eure Zustimmung zur Wahl der Wahlkommission. – Ich denke, auch das ist eindeutig mehrheitlich bestätigt. Damit ist die Wahlkommission bestätigt. Entsprechend der Wahlordnung können ihr Vorschläge für Kandidaten für die Wahl der leitenden Parteiorgane übergeben werden.

Liebe Genossinnen und Genossen, wir kommen jetzt zum Punkt 4 unserer Tagesordnung. Ich bitte Genossen Gregor Gysi, das Wort zu nehmen zum Referat „Zur Formierung einer modernen Partei des demokratischen Sozialismus“. *(Beifall)*

Gregor Gysi: Liebe Genossinnen und Genossen! Der Arbeitsausschuß hat mich beauftragt, zu euch zu sprechen. Ich bitte um euer Verständnis, daß ich hier kein umfassendes Referat halten kann. Wann auch hätte ich es ausarbeiten sollen? Wir alle im Arbeitsausschuß haben am vergangenen Sonntag Verantwortung übernommen, die uns bis an die Grenze des physisch und psychisch Möglichen beansprucht hat. Die früher üblichen „Warenhausreferate“ mochte ich sowieso nie und bitte deshalb schon jetzt um Entschuldigung, *(Beifall)* daß ich mich weder zu allen anstehenden Fragen noch zu allen Bereichen äußern kann. Ich muß mich einfach auf bestimmte Schwerpunkte konzentrieren.

Die Lage im Lande und in der Partei erforderte diesen außerordentlichen Parität und seine Vorverlegung. Die Partei muß wieder geleitet werden, um den Auflösungserscheinungen entgegenzuwirken und Handlungsfähigkeit zu gewinnen. Die Wahl einer Leitung ist heute das Wichtigste. Sie ist aber nicht möglich ohne eine Selbstdarstellung und Selbstbestimmung. Aus dem vom Ausschuß erarbeiteten Positionspapier, das euch zugegangen ist und das auch in den Zeitungen veröffentlicht war – und das selbstverständlich nicht vollständig und ausge-reift ist –, wird jedoch eines ganz deutlich: Wir brauchen einen vollständigen Bruch mit dem gescheiterten stalinistischen, das heißt administrativ-zentralistischen Sozialismus in unserem Lande.⁸⁵ *(Beifall)*

Dieser administrativ-zentralistische Sozialismus hat zu politischer und ökonomischer und wirtschaftlicher Krise, zu Korruption und Amtsmißbrauch geführt. Er hat sich bei uns und in anderen sozialistischen Ländern als unfähig erwiesen, einen wirksamen Beitrag zur Lösung der Menschheitsprobleme zu leisten. Das Volk der DDR, alle seine Parteien, politischen und sozialen Bewegungen stehen heute vor der Entscheidungssituation: Welchen Weg soll die DDR gehen? Die ökonomische und politische Krise hat die Möglichkeiten der Selbstbestimmung dieses Weges auf das äußerste eingengt.

85 Vgl. den Diskussionsstandpunkt des Arbeitsausschusses „Für einen alternativen demokratischen Sozialismus“ in: ND, 8. Dezember 1989.